

Große Bestürzung beim Europaverein

Verantwortliche äußern sich zu den Geschehnissen in der Ukraine. Land von 2007 bis 2009 Partner.

VON ANDREAS RÖCHTER

ESCHWEILER Der Schrecken und die Ungläubigkeit stehen ihnen nach wie vor ins Gesicht geschrieben. Fassungslos blicken Peter Schöner, Annelene Adolphs und Jürgen Werner auf die Geschehnisse in der Ukraine, wo nach dem Überfall der russischen Truppen seit nun nahezu zwei Wochen tatsächlich Krieg herrscht und Millionen Menschen furchtbares Leid ertragen. Mitten in Europa. In einem riesigen Land, mit dem sich Peter Schöner als Präsident, Annelene Adolphs als Geschäftsführerin und Jürgen Werner als Vizepräsident des Europavereins Gesellschaftspolitische Bildungsgemeinschaft (GPB) intensiv ehrenamtlich beschäftigten und nach wie vor verbunden fühlen. Im Rahmen eines „Eschweiler Europaforums“ stand die Ukraine als „Partner in Europa“ in den Jahren 2007 bis 2009 im Blickpunkt der Aktivitäten der GPB. Und zwar umfassend. Neben sicherheitspolitischen Aspekten wurden vor allem die Historie, die Kultur und das gesellschaftliche Leben in der Kornkammer Europas beleuchtet.

„Ich bin zutiefst erschüttert, dass im Jahr 2022 ein solcher Krieg auf europäischem Boden möglich ist. In den Jahren des intensiven Kontakts zu Menschen aus der Ukraine und aus Russland, darunter zahlreiche Diplomaten, habe ich mir dies schlicht und ergreifend nicht vorstellen können“, bringt Peter Schöner seine Gefühlslage zum Ausdruck. Der GPB-Präsident erinnert sich unter anderem an seine Kontakte zum Bundessprachenamt in Hürth, wo Ukrainer und Russen nebeneinander und miteinander Deutsch gelernt hätten.

Freundschaftliche Bande

Dort machte Peter Schöner dann auch Bekanntschaft mit einem gewissen Wladimir Rodionowitsch Klitschko. Der Vater der Box-Weltmeister Wladimir und Vitali Klitschko – Letztgenannter befindet sich als Bürgermeister der ukrainischen Hauptstadt Kiew aktuell auch als Entscheidungsträger mittendrin im furchtbaren Kriegsgeschehen –, der als Luftwaffen- und Marineattaché im Rang eines Generalmajors der ukrainischen Armee in Deutschland aktiv war, knüpfte freundschaftliche Bande mit den Ehrenamtlern der GPB.

„Der im Jahr 2011 verstorbene Wladimir Rodionowitsch Klitschko stattete der Indestadt insgesamt 16



Völkerverständigung durch Kultur: Der GPB-Präsident Peter Schöner begrüßte während des Europaforums ein Gesangsensemble aus der Ukraine.

FOTO: RÖCHTER

Besuche ab und lernte dabei unter anderem den rheinischen Karneval kennen“, denkt Peter Schöner mit inzwischen sehr gemischten Gefühlen an vergangene Zeiten zurück, die einer weit zurückliegenden Epoche anzugehören scheinen.

Ähnlich empfindet Annelene Adolphs, wenn sie auf die Bandbreite der Aktivitäten im Zeitraum von 2007 bis 2009 zurückdenkt. Diese reichten vom Sicherheitsforum innerhalb der Veranstaltungsreihe „Donnerberger Gesprächskreis“ und Vorträgen der Historiker Tanja Pentz und Wladimir Serhijtschuk, die sich unter der Überschrift „Geteilte Erfahrung – Ukrainische und deutsche Zwangsarbeiter(innen) im Zweiten Weltkrieg und in der Nachkriegszeit“ der auch grausamen gemeinsamen Geschichte beider Länder widmeten, über die Ausstellung „Menschen und Landschaften – die Ukraine“ bis hin zu mehreren kulturellen und musikalischen Veranstaltungen, etwa einem Benefizkonzert für die Opfer der Atomreaktorkatastrophe in Tschernobyl.

Den vielbeachteten Abschlusspunkt des Ukraine-Europaforums stellte im Jahr 2009 schließlich eine Ausstellung zum Thema „Holodomor“ (übersetzt „Tötung durch Hun-

ger“) dar, eine von den Herrschern in Moskau vorsätzlich herbeigeführte Hungersnot in der Ukraine der 1930er Jahre, der schätzungsweise drei bis sieben Millionen Menschen zum Opfer fielen.

Ein ganzheitliches Bild

„Wir haben uns damals sehr bemüht, ein möglichst ganzheitliches Bild der Geschichte, der Kultur und der Gesellschaft dieses Landes darzustellen und haben schwierige Themen keinesfalls ausgespart. In der Hoffnung auf Völkerverständigung im wirklich besten Sinne“, unterstreicht die GPB-Geschäftsführerin. Und trifft damit auch den wunden Punkt: „Für einen Verein, dessen Hauptanliegen die Völkerverständigung ist, stellt ein Krieg die Höchststrafe dar. Und wenn dies auch noch zwischen Brudervölkern geschieht, ist es noch unbegreiflicher“, erklärt der GPB-Vizepräsident Jürgen Werner, ehemaliger Oberstleutnant der Bundeswehr und Kommandant der Donnerberg-Kaserne, der inzwischen bereits seit Jahren als ehrenamtlicher Leiter der Malteser in der Diözese Aachen wirkt und somit auch erster Ansprechpartner für die geplante

Hilfsaktion des Europavereins GPB ist. „Auch wenn der Kontakt zur Ukraine in der jüngeren Vergangenheit schwieriger wurde und somit in der Quantität geringer ausfiel, war uns mit Ausbruch des Krieges sofort klar, dass wir helfen müssen.“

Schließlich haben wir damals viele großartige Menschen kennenlernen dürfen“, erklären Peter Schöner und Annelene Adolphs einmütig. „Wunderbar aufgeschlossene Menschen“, ergänzt Jürgen Werner, dem

der Ernst der Lage auch als ehemaliger Soldat mehr als bewusst ist.

„Die Situation für die flüchtenden Menschen an den Grenzen der Ukraine ist katastrophal. Auch der Bevölkerung in den Kriegsgebieten fehlt es zunehmend am Nötigsten. Die Malteser leisten sowohl in der Ukraine als auch in den Nachbarländern Polen, Slowakei, Ungarn und Rumänien direkt an der Grenze Hilfe für die Flüchtenden“, so der Diözesanleiter der Malteser.

INFO

Hilfe für die Menschen in der Ukraine

In Kooperation mit dem Auslandsdienst der Malteser (Malteser International) wollen die Verantwortlichen des Europavereins GPB finanzielle Hilfe organisieren, damit in einem ersten Schritt Medikamente, medizinische Geräte und weitere Dinge der Grundversorgung die Menschen in der Ukraine erreichen. Die Schirmherrschaft der Aktion hat mit dem stellvertretenden Bürgermeister Stephan Löhmann der Vorsitzende des Sozialausschusses des Eschweiler Stadtrats übernommen.

Ebenso unterstützt Renée Grafen als Vertreterin des Stadtrats das Hilfsprojekt.

Zur zielgerichteten Spendensammlung hat die GPB das Sonderkonto IBAN DE97 3905 0000 1073 9366 66 bei der Sparkasse Aachen (Verwendungszweck „Hilfe für die Ukraine“) eingerichtet. Der Europaverein GPB ist als gemeinnützig anerkannt und berechtigt, Spendenbescheinigungen zu erstellen. Näheres zum Projekt ist auch bei Stephan Löhmann unter der Telefonnummer 0171/3167432 in Erfahrung zu bringen.